

Führungsprogramm „Wien für Wiener“ 2018

Samstag, 24. März 2018, 14h: Vom „Schaumburgergrund“ zum Theresianum: Ein Wiedner Grätzl unter der Lupe

Der Spittelberg oder das Freihausviertel sind jedem Wiener ein Begriff, aber Schaumburgergrund? Das zwischen der Wiener Wirtschaftskammer und dem Theresianum liegende Viertel führt auch nicht unbedingt die Liste der Topsehenswürdigkeiten Wiens an. Viele Architekturjuwelen wie z.B. das Palais Rainer sind dem Zweiten Weltkrieg oder der Spitzhacke der 60er Jahre zum Opfer gefallen. Trotzdem verstecken sich in den ruhigen Gassen des erst 1848 gemeinsam mit den angrenzenden Vorstädten eingemeindeten Schaumburgergrunds eine geballte Menge Geschichte und architektonische Highlights unterschiedlichster Perioden. (Dr. Brigitte Timmermann)

Treffpunkt: 4., Ecke Wiedner Hauptstrasse 63/ Schönburgstrasse (Wirtschaftskammer)

Samstag, 7. April 2018, 14h: Der Augarten – eine Wiener Grünoase zwischen barocker Beschaulichkeit und nationalsozialistischem Größenwahn

Mit rund 52 ha gehört der Augarten zu einem der größten Bundesgärten Wiens. Denkmalgeschützt und Heimat zahlreicher österreichischer Traditionseinrichtungen ist er gleichzeitig ein Spiegelbild Wiener Stadt- und Kulturgeschichte. Sie reicht vom ehemaligen kaiserlichen Barockgarten und Mozarts Morgenkonzerten bis zum MuTh, der 2012 eröffneten Konzerthalle der Wiener Sängerknaben, vom Sportplatz des legendären jüdischen Sportvereins Hakoah zu den Barackensiedlungen der NS-Zwangsarbeiter, vom Augartenporzellan über das Filmarchiv Austria bis zur Gustinus Ambrosi Ausstellung und der Stiftung Thyssen Bornemisza Art Contemporary, der TBA21-Augarten. (Barbara Timmermann)

Treffpunkt: 2., Ecke Taborstraße/Obere Augartenstraße (vor McDonald's)

Samstag, 5. Mai 2018, 14h: Die alte Israelitische Abteilung des Wiener Zentralfriedhofs

1874 wurde der Wiener Zentralfriedhof eröffnet und 1877 ein Areal von 260 000 m² bei Tor 1 von der Israelitischen Kultusgemeinde um 60 000 Gulden von der Stadt Wien erworben. Zwei Jahre später erfolgten die ersten Beisetzungen nach mosaischem Ritus. Bis zur Anlage der neuen israelitischen Abteilung bei Tor 4 im Jahr 1916 fanden hier rund 80.000 Menschen ihre letzte Ruhestätte. Da die Grabesruhe laut jüdischem Glauben nicht gestört werden darf und Gräber nicht aufgelassen werden dürfen, bietet die alte jüdische Abteilung mit ihren noch aus der Kaiserzeit stammenden Grabstellen einen faszinierenden Einblick in die jüdischen Lebenswelten Wiens. (Barbara Timmermann)

Treffpunkt: 11., Zentralfriedhof Tor 1

Samstag, 16. Juni 2018, 14h: Von den kommunalen Superblöcken zu den Faultieren im 16. Bezirk – Das Rote Ottakring

Zwischen Maroltingergasse und Gürtel finden wir weitläufige „Volkswohnanlagen“, kleine „Tröpferlbäder“ und (historische?) Graffiti, Dokumente der politischen Ausrichtung Ottakrings. Außerdem konnte sich Ottakring einst des größten Arbeiterheims Wiens mit mehr Sitzplätzen als die Wiener Staatsoper rühmen. Vieles ist den autoritären Regimen zwischen 1934-1945 zum Opfer gefallen. (Christopher Timmermann)

Treffpunkt: 16., Station Straßenbahn 44 Maroltingergasse (Ecke Montleartstraße/Erdbrustgasse)

Juli & August: Sommerpause

**Samstag, 15. September 2018, 14h: Kaiser Josefs ehemalige „Linien-Friedhöfe“:
Vom Matzleinsdorfer- über den Hundstürmer- bis zum Schmelzer Friedhof**

Eine der zahlreichen Reformen Kaiser Josefs II. betraf die Neuregelung der Friedhofsordnung. So ließ er 1784 aus hygienischen Überlegungen fünf Kommunalfriedhöfe außerhalb des sogenannten Linienwalls, also außerhalb des heutigen Gürtels, errichten. Bis auf den Marxer Friedhof sind sie in den 1920er Jahren in Parkanlagen umgewidmet worden, der Matzleinsdorfer Friedhof in den Waldmüllerpark, der Hundstürmer Friedhof in den Haydnpark, der Schmelzer Friedhof in den Märzpark und der Währinger Friedhof in den Park gleichen Namens. Viele Prominente aus dem politischen und kulturellen Leben Wiens haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden, zu Denkmahlainen zusammengefasste historische Grabsteine verweisen noch darauf. Fahrschein! (Christopher Timmermann)

Treffpunkt: 4., Ecke Kliebergasse/Margaretengürtel (Straßenbahn 6, Station Kliebergasse)

Samstag, 6. Oktober 2018, 14h: Stürmische Tage in Stammersdorf

Der Großteil des in Wien getrunkenen Weins wird innerhalb des Stadtgebietes angebaut. Ein großer Teil davon wird im Norden von Wien angebaut, an den Hängen der kleinen Karpaten. Wir schauen bei dieser Wanderung allerdings nicht nur auf Wien hinunter, sondern werfen auch einen Blick auf die militärische Bedeutung des Gebietes. Vom Bisamberg bis zur Lobau zog sich einst ein Verteidigungsgürtel, der allerdings – typisch für Wien – nie zum Einsatz kam. Es beschäftigt uns aber auch die Frage, warum die MA45 (Wiener Gewässer) für die Wegerhaltung dieses Gebiets zuständig ist. Wir beenden die Führung beim Stammersdorfer Weingassenfest. (Christopher Timmermann)

November: Werbetag der Wiener Spaziergänge

Details folgen

Mittwoch, 5. Dezember 2018, 18h: Mordfall Mozart?

„In der Nacht vom 4. zum 5. des Monats verstarb alshier der k.k.Hofkammerkompositor Wolfgang Mozart.“
So berichtete die Wiener Zeitung vom Ableben des Musikergenies. Auf den Tag genau 227 später folgen wir den letzten Lebenswochen des Tonkünstlers durch das winterliche Wien. Unter Einbeziehung von zeitgenössischen Berichten, ärztlichen Gutachten und den teils skurrilen Gerüchten, die 1791 in Wien die Runde machten, versuchen wir einerseits das Verhältnis zwischen Mozart und Salieri zu beleuchte, andererseits aber auch die zahlreichen Ungereimtheiten um seinen viel zu frühen Tod zu klären. (Kerstin Timmermann)

Treffpunkt: 1., Albertinaplatz, beim Mahnmahl

Die Führungen dauern je nach Wetter und Gruppengröße 1,5 bis 2 Stunden und finden ab 5 Personen statt. Anmelden können Sie sich gerne telefonisch bis 4 Tage vorher unter **01/774 89 01** oder per E-Mail an **info@viennawalks.com**.

Die Kosten der Führungen betragen € 16,- pro Person exklusive eventueller Eintritte.